

# LEADERSHIP

Wirtschaftsforum der Führungskräfte

Das Magazin für Österreichs Führungskräfte

5 • 2013



## Schwerpunkt

- 6** Prof. Kaiblinger: Schulter-schluss zwischen Theorie und Praxis!

## WdF-intern

- 8** Wirtschaftspraktikum für Lehrer und Beamte
- 9** LG Wien: Praxistag „Kommunikation in Krisensituationen“
- 10** BM Töchterle: Innovations-land Österreich 2025 auf Schiene
- 14** LG Steiermark: Top-Gespräch mit Dkfm. Struzl, RHI
- 16** LG Tirol: Spitzenkandidaten beim Politiker-Frühstück

## Expertenforum

- 20** Mag. Wegscheider, SPAR, über Mitarbeiterprogramme
- 21** Prof. Schlegelmilch: „Maß-geschneiderte Weiterbildung für Aufsichtsräte“

Tchibo/Eduscho-Chef KR Harald J. Mayer: „Der Mitarbeiter ist Visitenkarte eines Unternehmens.“ Seite 4–5

# Bildung & Beschäftigung

## inhalt

## schwerpunkt



10

**Interview KR Harald J. Mayer**

Gut ausgebildete MitarbeiterInnen sind Visitenkarte für ein Unternehmen ..... 4-5

**Interview Prof. Leopold Kaiblinger**

Theorie und Praxis in der Ausbildung erhöhen die Kompetenz ..... 6-7

## intern

Wirtschaftspraktikum für Beamte und Lehrer ..... 8

LG Wien: „Medienarbeit ist Beziehungsarbeit“ ..... 9

LG Wien: Innovationsland Österreich auf Schiene ..... 10

LG Wien: Wachstum in schwierigen Zeiten ..... 10

LG Wien: Vienna City Marathon –

Mit dem WdF in die Zielgerade ..... 11

LG OÖ: Kann denn Schoki Sünde sein? ..... 12

LG Salzburg: Moonlake Entertainment ..... 13

LG Steiermark: Einblick in eine feuerfeste Unternehmensstrategie ..... 14

LG Steiermark: Ein Abend glanzvoller Höhepunkte ..... 14

LG NÖ: Business trifft kULLinarik ..... 15

LG Burgenland: Zeitersparnis durch bessere Büroorganisation ..... 15

LG Tirol: 550 Jahre Montanwerke Brixlegg ..... 16

LG Tirol: WdF vertritt Interessen der Tiroler Führungskräfte ..... 16

Österreich braucht ein einheitliches Gesundheitsziel ..... 17

Das WdF gratuliert ..... 17

Veranstaltungen ..... 18

Neue Mitglieder ..... 18

## expertenforum

Mut zur Veränderung ist wesentlich – *Dr. Johannes Kopf* ..... 19

Darf´s ein bisschen mehr sein? – *Mag. Verena Wegscheider* ..... 20

Governance Excellence – *Prof. Bodo B. Schlegelmilch* ..... 21

Exklusive Mitgliederbefragung März 2013 ..... 24

## service

**Manager & Recht**

Rechtliche Möglichkeiten zur Weiterbildung im Rahmen eines Beschäftigungsverhältnisses – *Dr. Hannes Füreder* ..... 22



11



12



14



15



17

## editorial

## Bildung schafft Wachstum

Österreich wird im internationalen Vergleich in der Beschäftigungspolitik immer wieder ein gutes Zeugnis ausgestellt. Vor allem das duale Berufsausbildungssystem in Unternehmen und Berufsschulen oder im tertiären Bereich an der Berufsakademie ist ein Erfolgsmodell.

In der Phase einer volatilen Konjunkturerwicklung muss das Wirtschaftswachstum durch eine unternehmensorientierte Bildungs- und Beschäftigungspolitik unterstützt werden. Betrachte man das derzeit schwache Wirtschaftswachstum von knapp über 0,5 %, so liegt diese Entwicklung deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt von 2 %.

Die Stärkung des Wirtschaftsstandort Österreich muss oberste Priorität haben. Der Politik und den Sozialpartnern muss klar sein, ein wachstumsunterstützender Wirtschaftsstandort braucht neben gut ausgebildeten Fachkräften, auch flexible Arbeitszeiten, weniger bürokratische Hürden und geringere Lohnnebenkosten. Die Leistungsbereitschaft muss sich wieder lohnen, denn nur sie schafft Wachstum und Beschäftigung.

Gerade in Wahlzeiten ist es wichtig, dass die Frage der Umverteilung zu keiner Neiddiskussion führt. Und man sollte nie vergessen: Umverteilen kann man nur, was vorher erarbeitet wurde!

Ihr

**Karl Javurek***WdF-Bundesvorsitzender*

Foto: Gewista

## impresum &amp; Offenlegung nach § 25 Mediengesetz

**Unternehmensgegenstand:**  
die Herausgabe von Zeitungen, Zeitschriften, Büchern und sonstigen Druckwerken aller Art

**Für den Verein:**

Wirtschaftsforum der Führungskräfte, gesetzlicher Vertreter nach außen, der Vorsitzende, KR Karl Javurek

**Erklärung über die grundlegende Richtung der Zeitschrift:**

Informationen, Stellungnahmen und Meinungen zu aktuellen wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Themen aus der Sicht der Führungskräfte.

**Herausgeber und Medieninhaber:**

Wirtschaftsforum der Führungskräfte,  
1030 Wien, Lothringerstraße 12, Tel.: 01/712 65 10,  
Fax: 01/711 35-2912 DW, e-mail: office@wdf.at

**Redaktion:** WdF-Team, Mag. Wolfgang Hammerer  
Namentlich gekennzeichnete Beiträge reflektieren ausschließlich die Meinung des jeweiligen Autors, der auch für den Inhalt verantwortlich ist.

**Layout & Produktion:**

Breiner&Breiner Werbegrafik&Design,  
2601 Maria Theresia, www.breiner-grafik.com

**Auflage:** 3.000 Exemplare**Lithos & Druck:**

Druckerei Hans Jentzsch & Co GmbH,  
Scheydgasse 31, A-1210 Wien

**Coverfoto:** Tchibo/Eduscho

# Theorie und Praxis in der Ausbil

„Europa kann im globalen Wettbewerb zukünftig nur dann erfolgreich sein, wenn jeder Einzelne von uns bereit ist, sich ständig weiterzuentwickeln.“, so **Prof. Leopold Kaiblinger**, Präsident der Eco-C Foundation.

## **LEADERSHIP: Wo steht Österreich im internationalen Bildungsstandard?**

**Kaiblinger:** Österreich bewegt sich, was die beruflichen Fachkompetenzen betrifft, sicher im europäischen Spitzenfeld. Nachholbedarf sehe ich in der Vermittlung der sozialen Kompetenzen.

Bei der Durchsicht von Stellenanzeigen stellt man fest, dass gerade diese sozialen Kompetenzen am Arbeitsmarkt gefragt sind. Gleichzeitig höre ich aus Unternehmen ständig Klagen darüber, dass BewerberInnen und MitarbeiterInnen diese Soft Skills nicht in ausreichendem Maße mitbringen. Kurz zusammengefasst: Angebot und Nachfrage decken sich nicht.

IPKeurope hat es sich mit der ECo-C Initiative zur Aufgabe gemacht, in diesem

Bereich eine Deckung von Angebot und Nachfrage herbeizuführen und das in Europa einzigartige ECo-C European communication certificate entwickelt – den europäischen Sozialkompetenzführerschein. Mit ECo-C gibt es für den Bereich der Sozialkompetenz einen qualitätsgesicherten und messbaren Bildungsstandard.

## **LEADERSHIP: Die Ergebnisse der PISA-Studie stellen der österreichischen Schulbildung im internationalen Vergleich kein gutes Zeugnis aus. Andererseits wird aber gerade das duale Ausbildungssystem sehr gelobt. Wie ist dieses Faktum zu bewerten?**

**Kaiblinger:** Das Stichwort lautet: Vermittlung von Kompetenzen und Zusammenhängen.

Das schaffen wir in Österreich im dualen Ausbildungssystem optimal, weil hier einerseits die Verbindung zwischen Theorie und Praxis dem System zugrunde liegt, andererseits Zusammenhänge erkennbar gemacht werden. Die Berufsschüler verstehen das, was sie lernen, da sie das theoretisch Gelernte praktisch anwenden und Wissen aus unterschiedlichen Fachbereichen miteinander verknüpfen.

Im Schulsystem haben wir diesbezüglich noch einiges zu lernen. Da werden Inhalte oft isoliert vermittelt. Schüler verstehen daher die vermittelten Inhalte nicht und erkennen keine Sinnhaftigkeit. Es wird nicht genug über den großen Rahmen oder die Zusammenhänge zu anderen Fachbereichen gesprochen. Die skandinavischen Länder inklusive Finnland sind, was die Schulbildung betrifft, besser als wir.

## **LEADERSHIP: Qualitätsgesicherte Bildung in allen Lebensphasen ist ein Schwerpunkt Ihrer Eco-C Initiative. Welches Konzept steht dahinter?**

## **ECo-C Business | „top on job“**

## **Zertifizierungs-Stufe: Level 7**

Mit dem ECo-C Bildungsstandard fördern Sie Ihre Persönlichkeits-/ Kommunikationskompetenz und stärken Ihre berufliche Tätigkeit im Unternehmen. Das Seminar richtet sich an alle, die den eigenen Umgang mit Zeit und Kommunikationsverhalten reflektieren und optimieren, sowie Ihre Präsentationsmethodik, Kommunikations- und Handlungskompetenz in Konflikten (und deren Lösung) auf internationalen Niveau erweitern wollen.

### **Teilnehmerkreis**

Führungskräfte, Personen in gehobenen Positionen

### **Kenntnisse**

Sie besitzen fortgeschrittene Kenntnisse in der **Kommunikation**, **Selbstmarketing**, **Konfliktmanagement** und **Teamarbeit** auf Grundlage des internationalen Bildungsstandards **ECo-C Business** unter Einsatz eines kritischen Verständnisses von Theorien und Grundsätzen. Sie wissen über die Wichtigkeit von konstruktiven Konfliktlösungen und Vermeidung von Missverständnissen in der beruflichen Kommunikation bescheid.

### **Fertigkeiten**

Sie beherrschen fortgeschrittene Fertigkeiten in **Kommunikation**, **Selbstmarketing**, **Konfliktmanagement** und **Teamarbeit** und wissen mit gezielten Methoden, komplexe unvorhergesehene Probleme zu lösen.

### **Fähigkeiten**

Mit den angeeigneten Kompetenzen sind Sie in der Lage, die Leitung und Entscheidungsverantwortung von komplexen beruflichen Tätigkeiten oder Projekten zu übernehmen.

### **Ausbildung**

Kompetenz-/ lösungsorientierter Wissenstransfer

### **TEIL 1: Kommunikation/Selbstmarketing**

Fr./Sa 07.06.2013 / 08.06.2013, jeweils 08:00h - 16:30h

### **TEIL 2: Konfliktmanagement/Teamarbeit**

Fr./Sa 21.06.2013 / 22.06.2013 jeweils 08:00h - 16:30h

### **Gruppengröße**

4 - 8 Personen

### **TrainerIn**

Petra von Spreckelsen

### **Abschluss**

ECo-C Business Zertifizierungstest

### **Nachweis**

Internationales ECo-C Business Zertifikat

### **Ort**

ECo-C Bildungspartner **KAIPO Wien**, 1010 Wien, Kärntner Straße 4

### **Kontakt**

Ing.in Sabine Teufl, +43 (0)676 844 610 319  
Anmeldung bis 03.06.2013

**Bildungsinvestition pro Person:** € 1.800,- exkl. MWSt

**ECo-C**  
European communication certificate  
[www.eco-c.eu](http://www.eco-c.eu)

# ung erhöhen die Kompetenz

**Kaiblinger:** Wie eingangs erwähnt, ist soziale Kompetenz am Arbeitsmarkt gefragt und stellt sowohl für den Arbeitnehmer als auch für die Unternehmen einen Vorteil im europäischen und globalen Wettbewerb dar. Wir haben es uns mit der ECo-C Initiative zum Ziel gesetzt, der Vermittlung von sozialen Kompetenzen einen interkulturellen Lernzielkatalog und Qualitätsstandard zugrunde zu legen, der den Bedürfnissen der Wirtschaft gerecht wird, und messbar ist. Daraus ist das Bildungsprogramm ECo-C entstanden, das einzigartig in Europa ist und als Bildungsstandard bereits über die österreichischen Grenzen hinweg in Deutschland, Schweiz, Liechtenstein, Ungarn, Slowakei, Slowenien, Polen und ab 29.04.2013 auch in der Türkei eingesetzt wird.

**LEADERSHIP: Welche Maßstäbe werden im Monitoring-System zur Beurteilung und Messbarkeit herangezogen?**

**Kaiblinger:** Um ein hohes Maß an Qualität garantieren zu können, messen und beurteilen wir auf zwei Ebenen: Einmal auf der Ebene der Wissensvermittlung und des Trainings und einmal auf der Ebene der Wissens-/Verhaltensaneignung. Über unser Trainer-Qualitätssystem läuft jede Person, die ECo-C Inhalte vermitteln möchte, durch einen standardisierten Zertifizierungsprozess. Wir messen und beurteilen dabei inhaltliche sowie didaktische Kompetenzen und zwar: Sowohl im Theoretischen als auch im Praktischen. Nur jene Personen, die diesen Zertifizierungsprozess positiv abschließen, dürfen ECo-C Lehrgänge trainieren und ECo-C Prüfungen abnehmen. Weiters erhalten die TrainerInnen laufend individuelles Feedback, wie die AbsolventInnen das Training in den ECo-C Lehrgängen erlebt haben. Dabei werden unter anderem folgende Aspekte rückgemeldet: Wurden die Lerninhalte praxisbezogen trainiert und wurden Beispiele und Hil-

festellungen gegeben, wie die Fertigkeiten und Techniken im beruflichen Alltag umgesetzt bzw. eingesetzt werden können?

Mit Hilfe dieser Feedback-Schleife stellt ECo-C eine hohe Qualität im Training sicher und wird so den Anforderungen des Marktes und der TeilnehmerInnen gerecht.

**LEADERSHIP: Die Kooperation und Zusammenarbeit zwischen Schulen und Universitäten mit der Wirtschaft ist verbesserungswürdig. Woran liegt es, dass für das praktische Wirtschaftsleben zu wenig Interesse gezeigt wird?**

**Kaiblinger:** Ich möchte hier differenzieren: Es gibt sehr viele berufsbildende Schulen, die sich in hohem Maß für das praktische Wirtschaftsleben interessieren und ihre Lehrpläne entsprechend gestalten. Ich war zum Beispiel erst kürzlich auf Besuch bei einem ECo-C Lehrgang in einer berufsbildenden höheren Schule. ECo-C wird in dieser Schule zusätzlich zum vorgeschriebenen Lehrplan angeboten, weil Eltern, Lehrer und Schüler wissen, dass soziale Kompetenz im Wirtschaftsleben wichtig ist. Auf Hochschulebene zeigen die Fachhochschulen großes Interesse an der Praxis und Kooperationen mit Unternehmen stehen auf der Tagesordnung.

**LEADERSHIP: Was muss die Politik in Österreich und Europa tun, um den negativen Trend in den Bereichen Bildung und Beschäftigung entgegen zu steuern?**

**Kaiblinger:** Für mich ist klar, dass Europa im globalen Wettbewerb zukünftig nur dann erfolgreich sein kann, wenn jeder Einzelne von uns bereit ist, in allen Lebensphasen zu lernen und sich ständig weiterzuentwickeln. Es bedarf einer Vielzahl an Maßnahmen. In den unterschiedlichsten Bereichen.

**LEADERSHIP: Wird aus Ihrer Sicht zu wenig Zeit für die Weiterbildung der MitarbeiterInnen investiert?**

**Kaiblinger:** Was Österreich im europäischen Vergleich betrifft: Ja. Skandinavien, die Niederlande und auch einige osteuropäische Länder sind weiter und besser als wir. Ständige Weiterbildung ist dort selbstverständlich. In Österreich ist es das noch nicht.

**LEADERSHIP: Missverständnisse in der beruflichen Kommunikation tragen Ihrer Meinung nach dazu bei, dass Potenziale und Know-how ungenutzt bleiben. Wie ist das genau gemeint?**

**Kaiblinger:** Wir reden so oft aneinander vorbei, weil wir nicht fähig sind, richtig miteinander zu kommunizieren. Missverständnisse entstehen, falsche Entscheidungen werden getroffen, die im schlimmsten Fall zu Verlusten und Unternehmensschließungen führen können. Wie uns die MiK-Studie (Missverständnisse in der beruflichen Kommunikation bei KMU in Österreich) bestätigt, verliert die Wirtschaft jährlich € 156.000.000 in Österreich! In der MiK-Studie wurde untersucht, ob die durch diverse Missverständnisse im Rahmen der beruflichen Kommunikation verursachten Beeinträchtigungen der Performance von Klein- und Mittelbetrieben in kostenrelevanten Zahlen messbar und darstellbar sind.

**LEADERSHIP: Bestens ausgebildete Fachkräfte sind ein wichtiger Garant für eine erfolgreiche Beschäftigungs- und Wachstumspolitik. Was sind die wesentlichen Herausforderungen der Zukunft?**

**Kaiblinger:** Die Erhöhung der Bereitschaft zu lebenslangem Lernen und ständiger Weiterentwicklung sowie das Verknüpfen von hoher fachlicher Kompetenz mit hoher sozialer Kompetenz. Bildungsinitiativen sind unumgänglich, ja geradezu eine Verpflichtung den Jungen gegenüber. <<

## Zum Unternehmen

Der IPKeurope ist ein Verein, der die ECo-C Initiative fördert, damit sich eine gültige Bildungsgarantie durch den einheitlichen internationalen Bildungsstandard „ECo-C“ im Bereich der Persönlichkeits-/ Kommunikationskompetenz „Soziale Kompetenz“ in Europa bzw. anderen Ländern etabliert.



## Zur Person

**Prof. Leopold Kaiblinger 52**, ist Präsident der ECo-C Foundation. Seine Karriere begann mit einer Lehre als Maschinenschlosser bei der J.M.Voith. Er war bei der ÖBB beschäftigt, wo er sich durch ständige Weiterbildung vom Werkmann über Verwaltungsmitarbeiter zum EDV-Spezialisten weiterentwickelte. Nach 20 Jahren verließ er freiwillig das Unternehmen und gründete mit seiner Gattin den Dienstleistungsbetrieb KAIPPO, das sich auf Softwareentwicklung und Erwachsenenbildung spezialisiert hat.